

## Das Licht in der Laterne

Titus, der Wirt, nahm die Laterne zur Hand, denn draußen war es schon dunkel geworden. Er wollte noch hinüber in den Stall gehen, um Remus, dem Ochsen, frisches Heu aufzuschütten. Als er das Licht entzündete, bemerkte er, dass die Kerze fast niedergebrannt war. „Für den kurzen Weg wird's noch langen“, murmelte er und trat in den Hof hinaus. Das milde Licht der Kerze verjagte das nächtliche Dunkel. Im Stall angekommen, hing Titus die Laterne an einen Haken in der Decke und machte sich an die Arbeit. Er war eben dabei, das frische Heu in die Krippe zu verteilen, als er Lärm vom Haus her vernahm, und dann hörte er, wie seine Frau nach ihm rief: „Titus, wo steckst du denn? Es sind Gäste angekommen!“ Da ließ der Wirt das Heu fallen und griff nach der Laterne. Doch in demselben Augenblick flackerte das Licht noch einmal hell auf, um gleich darauf zu verlöschen. „Ist egal“, brummte Titus, ließ die Laterne über der Krippe hängen und eilte über den dunklen Hof zurück in sein Haus. Am nächsten Tag hatte Titus die Laterne ganz vergessen. Erst am Abend suchte er sie und erinnerte sich, dass sie wohl immer noch an dem Haken über der Krippe im Stall hängen müsse. Er kramte eine neue Kerze hervor, um sie für die alte in die Laterne zu stellen. Als er aber hinaus in den Hof trat, sah er durch das kleine Fenster des Stalls mildes Licht schimmern. Verwundert kratzte sich der Wirt am Kopf. Wer hatte denn das Licht dort entzündet? Hatte er nicht selbst gesehen, wie es am Abend vorher verloschen war? Der Wirt rief seine Frau; die sollte sich das seltsame Licht ebenfalls anschauen. „Komisch, nicht wahr“, brummte er, als sie in den Stall traten und das Licht in der Laterne betrachteten, „brennt hier einfach für nichts.“ Die Frau aber erwiderte: »Wer weiß, warum es nicht verlöschen mag. Wir wollen es jedenfalls nicht stören, bis es von selbst ausgeht.« So kam es, dass, als Maria und Josef mit dem Eselchen am Weihnachtsabend Herberge suchten, sie den Stall bereits von dem milden Licht erleuchtet fanden. Das brannte fort, bis das Christkind geboren war, und erhellte ihm die Welt.

Nun möchtet ihr aber sicherlich wissen, was das denn für ein seltsames Licht war, das da so eifrig in der Laterne leuchtete und gar nicht daran dachte zu verlöschen. Nein, das war natürlich keine gewöhnliche Kerze. Ich will es euch verraten. Ein Sternlein war in die Laterne geschlüpft. Das wollte ganz nahe sein, wenn das Christkind geboren würde; deshalb hatte es sich heimlich in die Laterne gesetzt und leuchtete dort so freundlich. Hätte Titus, der Wirt, nur genau hingeschaut, er hätte es auch bemerkt.